
Was ist ein Kommunales Kino?

■ Kommunale Kinos | **Inhaltsübersicht**

- **Geschichte Vorläufer**
 - Gemeindekinos (dt. Kinoreformbewegung)
 - Ciné-clubs (F)
 - Film Societies (UK, USA) und Filmclubs (D)
- **Geschichte Gründungen**
 - 70er Jahre Gründungsboom
 - Rechtliche und politische Grundlagen
- **Kinotypen heute**
 - gewerblich
 - kulturell
 - Merkmale kultureller Sektor
- **Kommunales Kino für Mainz – Agenda**
- **Kommunale Kinos anderswo**
 - Freiburg (Verein)
 - Nürnberg (städtisch)
 - Bremen (Verein)
- **Kommunale Kinos Planungen**
 - Zentrum audiovisueller Kulturen Hamburg
 - Haus für Film und Medien Stuttgart

■ Kommunale Kinos | Geschichte – Vorläufer

■ Kinoreformbewegung – Gemeindegemeinden

Ursprünglich aus Protest gegenüber die anstößigen Auswüchse des neuen Medium, setzte sich ab den 10er Jahren die Kinoreformbewegung für die Anerkennung des Mediums und eine Verbesserung des Filmangebots ein.

Am 19.12.1912 wurde in Eickel/Westf. das erste Gemeindelichtspielhaus des Deutschen Reiches eröffnet – angeregt von dem evangelischen Theologen und Hagerer Gymnasialprofessor Adolf Sellmann.

»Der Stadtgemeinde muß doch daran liegen, daß die Bildungsmöglichkeiten der Bürger immer reicher und trefflicher ausgestaltet werden.«

„Kino und Stadtverwaltungen“ in: Bild und Film 1. Jg., Heft 2, Prof. Dr. Sellmann, Hagen 1912

»Die private Lichtspielbühne ist abhängig von den Bedürfnissen des Volkes und den Ansprüchen desselben. Demgegenüber kann eine aus öffentlichen Mitteln unterhaltene Lichtspielbühne unbeeinflusst bleiben von wechselndem Geschmack und wechselnder Mode.«

Lichtspielbühnen - eine Aufgabe neuzeitlicher Gemeindepolitik, Reichstagsabgeordneter Dr. Pfeiffer, 1917

Bild: Gemeindelichtspielhaus in Eickel , 1912, cc Stadtarchiv Herne



■ Kommunale Kinos | Geschichte – Vorläufer

■ Ciné-clubs (F)

»Le concept du ciné-club a évolué et est de plus en plus intégré à des activités socio-culturelles variées, ce afin de faire se rencontrer différentes disciplines dont le cinéma et de la cinéphilie. (...)

L'activité de ciné-club conduit presque toujours à faire suivre la projection d'un débat avec le public (...)

Elle est fréquemment répartie sous forme de cycles, lesquels peuvent être accompagnés de séances spéciales.

Le mode de fonctionnement juridique des ciné-clubs le plus courant est une association à but non lucratif.«

(fr.wikipedia.org)



■ Kommunale Kinos | Geschichte – Vorläufer

■ Film Societies (UK)

»A film society is a membership-based club where people can watch screenings of films which would otherwise not be shown in mainstream cinemas. (...) The first film society was established in London in 1925 by a group of intellectuals and enthusiasts to show films which had been rejected on commercial grounds, most of them European (...) It counted among its sponsors George Bernard Shaw, H. G. Wells, and numerous members of the Bloomsbury group.«

■ Film Societies (USA)

»From 1946 until 1954, 'Art in Cinema' presented programs of independent film to large audiences at the San Francisco Museum of Art and at the University of California, Berkeley."

Angeregt von den Filmvorführungen, die Maya Deren organisiert hatte, gründete Amos Vogel zusammen mit seiner Frau 1947 das Cinema 16.«

■ BRD/DDR

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, 1945 initiierten die britischen und französischen Besatzungsmächte eine deutsche Neugründung nach heimischem Vorbild, um kulturellen Austausch und demokratisches Bewusstsein zu fördern. Bis in die 1950er Jahre – der Blütezeit der Filmclubbewegung – gab es eine Welle von Neugründungen, auch in der sowjetischen Besatzungszone bzw. späteren DDR.

Quelle: https://www.wikiwand.com/en/Film_society

■ Kommunale Kinos | Geschichte – 70er Jahre

■ 70er Jahre Gründungsboom

Im Januar 1970 wird das aus einer Filmclubinitiative entstandene Kino **Arsenal** vom Verein Freunde der Deutschen Kinemathek gegründet (Archiv, Verleih, Veranstalter der Sektion Forum der Berlinale)

Am 27. September 1970 wurde mit dem **filmforum** in Duisburg das erste Kommunale Kino der Bundesrepublik Deutschland eröffnet. Es ist an die städtische Volkshochschule angeschlossen.

Im Februar 1971 beschloß der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main ein eigenständiges **Kommunales Kino** zu gründen, es nahm am 3. Dezember 1971 im Historischen Museum seinen Spielbetrieb auf.

Am 13. Oktober 1971 gab das **Cinema Quadrat** in Mannheim, von den Organisatoren der Internationalen Filmwoche Mannheim (Fee Vaillant, Hanns Maier) in Vereinsträgerschaft initiiert, seine erste Vorstellung.

Weitere Städte folgten ... heute gibt es ca. 130 Kommunale Kinos.



Bild: Monatsprogramm KoKi Frankfurt – solche Programmzeitungen waren auch für gewerbliche Programmkinos üblich

■ Kommunale Kinos | Geschichte – Rechtliche und politische Grundlagen

■ Das erste „Kommunale Kino“ und das Frankfurter Urteil

Das Frankfurter Kino ist das erste deutsche Kino, das den Namen Kommunales Kino führt und welches direkt der Kulturbehörde unterstellt ist.

Eine Gruppe von Filmtheaterbesitzern sahen darin eine Wettbewerbsverzerrung und klagte. Das Verwaltungsgericht entscheidet am 28. Januar 1972 in seinem so genannten **Frankfurter Urteil**, dass die Subventionierung durchaus rechens sei, da das Kommunale Kino kein mit den Klägern vergleichbares Unternehmen darstelle. Es habe einen anderen Aufgabenbereich und damit ein gänzlich anderes Tätigkeitsfeld.

»Neben den traditionell anerkannten öffentlichen kulturellen Einrichtungen wie Theater, Konzert, Museen, Bibliotheken und anderen ist heute auch das (Kommunale) Kino ein Träger von Kulturgut«
(Auszug aus dem Urteil)

Argumentation: »Im Gegensatz zum privatwirtschaftlich strukturierten Kino, für das der Charakter des Films als Ware und deren Absatzbeziehung wichtig ist, orientiert sich das Kommunale Kino am immateriellen Gebrauchswert des Films und an dessen sozialer Funktion«

(„Filmbewußtsein entwickeln“, Hilmar Hoffmann 1972)

Zur Argumentation des Gerichts gehört, dass die Stadt mit der Unterstützung nicht in den Markt eingriff (lt. §823 BGB Abs2 auch nicht eingreifen darf).



■ Kommunale Kinos | Kinotypen heute – gewerblich

Kinotypen nach Größe und nach Charakter

- Multiplexe
- Kinocenter
- Einzelhäuser
- Mainstream-Kinos
- Arthouse-Kinos
- Premiumkinos („Bettenkinos“ mit hohem Komfort)

Typen in Anlehnung an Definitionen der Bundesbehörde FFA

Historische Kinotypen und alte Bezeichnungen:

- Erstaufführungstheater, Nachspieler
- Aktualitätenkinos (Wochenschauen, Kurzfilme)
- Filmkunstkinos (gelegentliche ‚Filmkunst‘-Programme)
- Programmkinos (festes Monatsprogramm, häufiger Filmprogrammwechsel, keine Prolongation der Filmeinsätze nach Kassenerfolg, meist nur 1 Leinwand)

Bild: Traumpalast-Leonberg, unten Schachtelkinocenter in Wiesbaden



■ Kommunale Kinos | **Kinotypen heute – kultureller Sektor**

Kinos als Vermittler von Film- und Medienkultur

- Filmclubs
- Kommunale Kinos (in Vereinsträgerschaft oder städtisch)
- Filmmuseen, Filmarchive und Kunsthallen
- Andere (kulturelle Veranstalter mit gelegentlichen Film- und Medienprogrammen)

Kulturelle und soziale Funktionen:

- Abbildung der globalen zeitgenössischen Filmkultur mit aktuellen Arthouse-Filmen
- Vermittlung von Film- und Mediengeschichte
- Schnittstelle zu anderen Kultursparten und Medien
- Partizipatives Diskussionsforum für die BürgerInnen einer Stadt/Gemeinde
- Kommunikationsraum für Organisationen der Zivilgesellschaft und für demokratische Institutionen
- Kommunikationsplattform für die Branche
- Herstellung eines öffentlichen urbanen Raums (kein Konsumzwang, einladende Aufenthaltsqualität)

■ Kommunale Kinos | Merkmale kultureller (tertiärer) Sektor

Charakteristische Merkmale

- Säle: meist 1 bis 2 Leinwände + multifunktionale Räume
- Technik: analog (für Filmerbe) und digital – alle Formate, 3D in Großstädten
- Medien: lineare Formate + digitale Erweiterung + Online-Angebote
- Programm: zeitgenössische Filmkunst*, Weltkino, Repertoirefilme, Filmgeschichte
- Intention: Filmbildung, Vermittlung von Film- und Medienkompetenz, Teilhabe
- Formen: Kuratierte Programme und Filmreihen, Vorträge und Diskussionen
- Geschäftsmodell: keine Gewinnerorientierung, soziale Preise, keine Prolongationen
- Gesellschaftliche Grundlage: Erfüllt öffentlichen Kultur- und Bildungsauftrag

Interdependenzen (äußere Faktoren)

- Handlungsfähigkeit und Qualität abhängig von der Höhe öffentlicher Zuschüsse
- Vorhandene Potentiale (wie Erfahrung, Wissen, Netzwerkvorteile) müssen pro-aktiv mobilisiert werden
- Benachteiligung kultureller Kinos durch den Filmverleih-Markt an Orten mit hoher Leinwanddichte

*inklusive aktuelle Arthouse-Filme hoher Qualität in Städten, in denen sie nicht von gewerblichen Kinos angeboten werden

■ Kommunales Kinos für Mainz | Agenda

Das Kommunale Kino ist ...

- ein lebendiges Kinomuseum
- + ein Programm-Kino zeitgenössischer Filmkunst
- + eine Schule des Sehens
- + ein Kino, das verbindet

- medial hybrid
- + ein Forum digitaler Medien
- + eine Schnittstelle zu anderen Künsten

- ein Stadtkino für Alle
- + vernetzt und kooperativ
- + demokratisch partizipativ
- + integrativ, divers und interkulturell
- = auf der Höhe der Zeit und immer in Bewegung

Bild: Stadtkino Wien (Architektin: [Gabu Heindl](#))



»Die Frage ist letzten Endes, ob man überhaupt für kommende Generationen einen Begriff von Kinokultur aufrechterhalten will, der multikulturell, spezifisch und differenziert ist. Wenn man ein Kino will, das den Blick in die Welt und in die Geschichte offen hält, braucht man mehr denn je die Kommunalen Kinos.« (Wim Wenders)

Kommunale Kinos anderswo

■ Kommunale Kinos | Beispiel KoKi Freiburg

- 1 Kinosaal + Nebenräume + Ausstellungsraum + eigene Gastronomie
- in einem ehemaligen Bahnhofsgebäude
- Vereinsträgerschaft
- 5 feste Angestellte + Aushilfen

Das Kommunale Kino Freiburg ist ein Ort der Filmkultur, an dem die Vielfalt der internationalen Filmgeschichte und innovative zeitgenössische Filme aus allen Teilen der Welt in Originalfassung zu sehen sind (...)

Veranstalter von: Ausstellungen, Symposien, Lesungen, Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Musik und Performances; mehreren eigenen Festivals ...

[URL koki-freiburg](http://URL.koki-freiburg)



Anm: war Vorbild
Bei Gründung der
AG Stadtkino e.V.

■ Kommunale Kinos | Beispiel Filmhaus Nürnberg

- 2 Leinwände + Nebenräume + Café im KunstKulturQuartier
- Analoge und digitale Filmprojektion, „kino3“ Video-on-Demand-Angebot
- Im KunstKulturQuartier
- Städtische Einrichtung
- 8 städtische Angestellte + Aushilfen

Ein Ort der Kinokultur...

... der Brücken schlägt zwischen Kunst und Kino

Veranstalter von: Symposien, Vorträgen, Podiumsdiskussionen; eigene Festivals und Filmreihen „Afrikanische Kinowelten“, Cinéma français, - español u.a....

Gastgeber des „Filmfestival Türkei Deutschland“, „Nuremberg Intl. Human Rights Festival“, „Heimat!“ u.a.

URL Kunstkulturquartier



■ Kommunale Kinos | Beispiel City46, Bremen

- 2 Leinwände (151 + 50 Plätze) + 1 variabler Kino-/Seminarraum
- Analoge und digitale Filmprojektion, „DIGY 64“ Video-on-Demand-Angebot
- Im Improtheater
- Vereinsträgerschaft Kommunalkino e.V.
- Förderung 350.000 €
- 6 feste Angestellte + Honorarkräfte + Pool 15 Hilfskräfte

Hier trifft Leidenschaft für filmische Erzählkunst auf engagierte Programmauswahl.

Hier treffen Weltkino und globale Themen auf regionale Kunst- und Kulturereignisse.

Hier warten Entdeckungen, Irritationen, Erfahrungen, Begegnungen, Spaß und Zeitreisen.

Veranstalter von: Symposien, Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Bremer Filmpreis, Bremer Kinder- & Jugendfilmfest, Bremer Filmsymposium, „film:art“ und Filmreihen wie „Globales Handeln“, „Grünes Kino“ u.a.

[URL City46](#)



■ Kommunale Kinos | Planungen – ZAK Hamburg

• ZAK – Kommunales Kino „Metropolis“ und mehr

»Das „Zentrum Audiovisueller Kulturen“ (ZAK) in Hamburg soll ein Ort sein, an dem medienkulturelle Forschung auf Bildung und Vermittlung treffen und Bewahrung alter wie Entdeckung neuer Medien möglich werden soll. Außerdem soll es ein Begegnungsort für unterschiedlichste Akteur:innen neuer und alter Stadtteile werden und so Stadtteilplanung und Stadtkultur neu gedacht werden.«

←
Zentrum
Audiovisueller Kulturen Hamburg

___ Kinosäle mit digitaler & analoger Technik ___

___ Ausstellungsräume Film & Mixed Media ___

___ Bibliothek - Mediathek ___

___ Flexible Räume für Festivals, Seminare, Workshops ___

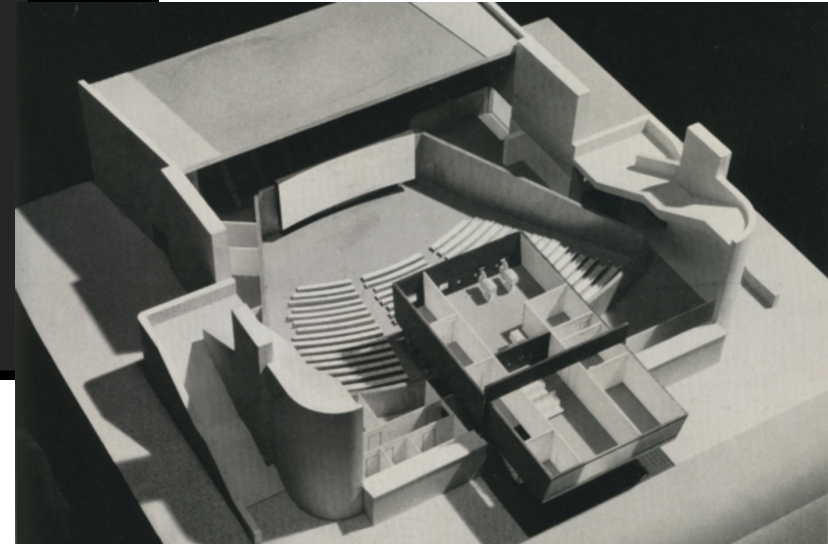
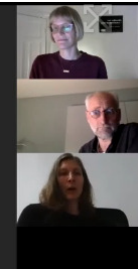
___ Studio - Atelierräume - Werkstätten ___

___ Digitalisierungszentrum - Schnittplätze - Sichtungsräume ___

___ Außenbereich für Open-Air Veranstaltungen ___

___ Kantine - Gastronomie ___

___ VHS, Bücherhallen, Shop + Pop Up Stores ___



[URL Metropolis-ZAK](#)

■ Kommunale Kinos | Planungen – Haus für Film und Medien Stuttgart

- Der gemeinnützige Verein „Haus für Film und Medien Stuttgart e. V.“ plant auf dem Areal einer Parkgarage lebendigen, urbanen Begegnungsort. Neben dem Film sollen hier auf rund 4.500 Quadratmetern sämtliche Formate des Bewegtbildes von Animation über Games und Software bis hin zu Virtual Reality, Augmented Reality und Künstlicher Intelligenz ein Zuhause finden. Mit seinem interdisziplinären, medienpädagogisch und kulturell hochwertigen Programm sowie offenen Werkstatt-Charakter richtet sich das Haus an alle BürgerInnen. Als Elemente sind daher Labs, Studios und Workshop-Räume für die aktive Medienarbeit sowie Kinosäle, Veranstaltungs- und Ausstellungsbereiche als Räume der Präsentation und des Diskurses vorgesehen.

Die Eröffnung ist für 2027 geplant.

[URL hfm-stuttgart](#)

[URL Stadt Stuttgart - Kultur](#)



■ Kommunales Kinos für Mainz | **Agenda neues Kommunales Kino**

Das Kommunale Kino ist ...

- ein lebendiges Kinomuseum
- + ein Programm-Kino zeitgenössischer Filmkunst
- + eine Schule des Sehens
- + ein Kino, das verbindet

- medial hybrid
- + ein Forum digitaler Medien
- + eine Schnittstelle zu anderen Künsten

- ein Stadtkino für Alle
- + vernetzt und kooperativ
- + demokratisch partizipativ
- + integrativ, divers und interkulturell
- = auf der Höhe der Zeit und immer in Bewegung

Bild: Stadtkino Wien (Architektin: [Gabu Heindl](#))



»Die Frage ist letzten Endes, ob man überhaupt für kommende Generationen einen Begriff von Kinokultur aufrechterhalten will, der multikulturell, spezifisch und differenziert ist. Wenn man ein Kino will, das den Blick in die Welt und in die Geschichte offen hält, braucht man mehr denn je die Kommunalen Kinos.« (Wim Wenders)

Impressum

- Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
- Autor: © [Reinhard W. Wolf](#)
- Februar 2023 / v07-23
- URL1 www.cinemayence.de
- URL2 <https://cinemayence.online/>